

Die Abendunterhaltung

Autor(en): **Baumberger, Otto**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Im Mittelpunkt, Symbol für höchstes Glück,
für alle welche nun zusammen kamen,
steht immer strahlend das Theaterstück
mit irgend einem grüselig schönen Namen.

Da spielen Heiri, Gritli, Max und Hans
in Kleidern, die nicht ganz zu ihnen passen.
Die andern flüstern: „Seht! Der macht's! Die kann's!“
Dieweil sie sich die Dreier füllen lassen.

Das Stück ist rührend, geht's auch manchmal schief.
Es ist, wie man so sagt, zum Steinerweichen.
Die Gäste staunen still und atmen tief.
Und auf der Bühne häufen sich die Leichen.

Paul Attheyer

Die Zwillinge

Von Jean Bonot

Sie waren zwei hübsche Zwillinge
und einander so ähnlich, daß selbst ihre
betagte Großmama zu den Augenglä-
fern greifen mußte, wenn sie die beiden

Schwestern unterscheiden wollte. So
waren sie achtzehn Jahre alt geworden,
ohne jemals getrennt worden zu sein.
Zu diesem Zeitpunkt kam ihrer Frau
Mama der Gedanke, sie auf einen Ball
zu schicken, um sie an den Mann zu

bringen. — Man ging also gemein-
sam in die großen Warenhäuser des
Zentrums, um hübsche Kleider, feine
Schuhe, bunte Bänder und andern
Krimskram einzukaufen.

Allein wenn die beiden jungen Da-